

„Sehr geehrte/r Herr/Frau Präsident/in, liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Anpassung des Baurechtes ist Teil des von der Ampel angekündigten Gesamtkonzeptes zum Umbau der Nutztierhaltung. In vielen vorherigen Debatten habe auch ich hier an dieser Stelle bereits Rechtsicherheit für Landwirte eingefordert.

Doch wird Sie hier wirklich geschaffen? Nein!

Die vorgeschlagene Änderung des Baugesetzbuches in § 245 a regelt die Zulässigkeit von gewerblichen Tierhaltungsanlagen im Außenbereich. Anlagen im Innenbereich (im Zusammenhang bebaute oder überplante Bereiche) werden hier nicht mit erfasst.

In den Vorschlägen wird direkt auf das

Tierhaltungskennzeichnungsgesetz Bezug genommen.

Dies befindet sich erstens noch im parlamentarischen Verfahren und gilt zweitens aktuell nur für Schweine. Andere Tierarten sollen zwar folgen, aber wann ist nach wie vor unklar.

Änderungen zur Tierhaltungsvorschriften sind zwar angekündigt, aber nach wie vor nicht greifbar.

Insofern wird der Rinderhalter aus Hohenfelde bei Bad Doberan nach wie vor seine Baugenehmigung nicht aus der Schublade holen. Denn er weiß immer noch nicht, ob das, was er bauen darf, in 2 Jahren noch zulässig genutzt werden darf.

Ja, wenn Tierhaltungsbetriebe zum ‚tierwohlorientierten Umbau‘ ihrer Ställe animiert werden sollen, muss dies baurechtlich auch möglich gemacht werden. Dies erreicht der Vorschlag hier lediglich für einen kleinen Teil.

Meine Damen und Herren,

beim Umbau der Tierhaltung geht es aber nicht nur um die baurechtlichen Erleichterungen. Das hier noch so einiges fehlt, steht selbst im Entschließungsantrag der Ampel zur Tierhaltungskennzeichnung, den wir gestern im Ausschuss beraten haben.

Ausschlaggebend für den geforderten Umbau wird sein, ob und wie dieser gefördert wird. Ohne eine gesamtstaatliche und flächendeckende Unterstützung wird der Umbau nicht stattfinden können.

Die Tierwohlmaßnahmen in den baulichen Anlagen müssen derart gefördert werden, dass die Produkte für die Tierhalter wirtschaftlich und für die Verbraucherinnen und Verbraucher erschwinglich sind.

Kurzum: Wir brauchen einen ökologisch wie ökonomisch sinnvollen Umbau der Tierhaltung.

Vielen Dank“